



Ein Schiff wird kommen: Investor Michael Linckersdorff auf der neuen Steganlage im restaurierten Hafensrund.

FOTO: FRIEDRICH BUNGERT

Kongsnæs: Im Sommer soll Neubau der Ventehalle stehen

Polnische Fachfirma produziert Bohlen für künftigen Touristen-Magneten. Café-Betrieb erst 2016.

Von Carola Hein

Berliner Vorstadt – Zum Kaffeeklatsch nach Kongsnæs – das könnte für Potsdamer und Touristen bald möglich sein. Ein polnischer Holzbau-Fachbetrieb produziert bereits die Bohlen für die Ventehalle der ehemaligen Kaiserlichen Matrosenstation in der Schwanenallee. Es darf gebaut werden, hatte das Potsdamer Verwaltungsgericht jüngst entschieden. Schnellstmöglich sollen nun bei frostfreiem Wetter Fundamente für das künftige Ausflugslokal gelegt werden. Der einstige Wartesaal des wassersportbegeisterten Kaisers Wilhelm II. wird im norwegischen Drachensstil rekonstruiert. „Originalgetreu, das wird ein Kleinod, ein ganz besonderes Café“, sagt Bauherr Michael Linckersdorff.

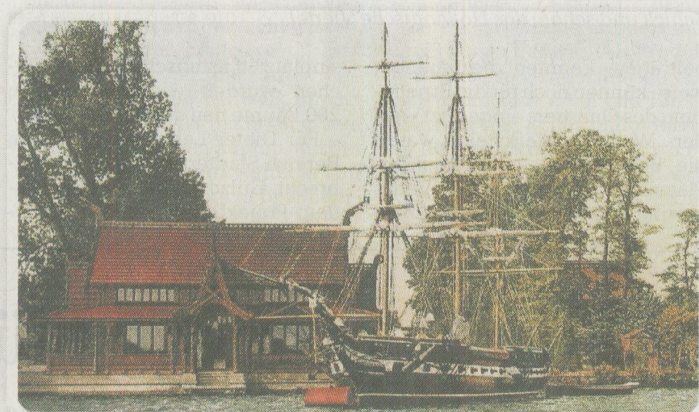
Seit fünf Jahren bemüht sich der Berliner Investor um die Sanierung des denkmalgeschützten Ensembles, von dem nur noch die drei landseitigen Häuser vorhanden sind. Die hölzerne Ventehalle am Seeufer war 1945 einem Brand zum Opfer gefallen. Im ersten Bauabschnitt hat Eigentümer Linckersdorff einen 25-Meter-Steg für den

Nachbau der „Royal Louise“ anlegen und den historischen Hafen wiederbeleben lassen. Dort sollen Oldtimer-Segelboote verkauft werden. Bei der Bauabnahme haben laut Projektentwickler Wolfram Seyfert Denkmalpfleger, Naturschutzbehörde und Bauaufsicht „die sensible Integration der Anlagen ins Landschaftsbild“ und die Arbeit der Firma Friedrich Wasserbau „gelobt“. Auch die Kaimauer und die Bastionen sind restauriert, etliche Steine dafür aus dem See

geborgen worden. An einigen Stellen fehlt noch die Verkleidung mit Bruchsteinen. Stege und Ertüchtigung der wasserseitigen Anlagen kosteten laut Linckersdorffs insgesamt 250 000 Euro. „Im zweiten Schritt entsteht nun die Ventehalle“, sagt er. Bis zum Spätsommer, so der Plan, soll sie errichtet sein. „Da es sich um eine Art Fertigteilhaushandelt, geht das recht schnell“, versichert Seyfert. Ob bei der Maßanfertigung alles passt, soll bei einem Probeaufbau

in Polen kontrolliert werden. Dann fehlt noch der Küchenanbau, damit das Café den Betrieb aufnehmen kann. „Das wird erst im Frühjahr 2016 sein“, so Linckersdorff.

Der Bauherr rechnet mit weiteren Klagen gegen das Wiederaufbauprojekt. Zuletzt hatte das Verwaltungsgericht ein Eilverfahren von Anwohnern gegen vermeintliche Großgastronomie abgewiesen und den Antragstellern mitgeteilt, dass eine Klage „keine hinreichende Aussicht auf Erfolg“ hat.



Historische Kongsnæs-Ansicht, links im Bild die Ventehalle. REPRO: MAZ

Kongsnæs...

...bedeutet auf Norwegisch „Königs Landzunge“. Das Ensemble wurde bis 1891 nach Plänen des Architekten Holm Hansen Munthe für „Reisekaiser“ Wilhelm II. errichtet, der ein begeisterter Nordlandfahrer war.

2009 erwarb Investor Michael Linckersdorff das Denkmal von der Stadt mit der Auflage, es zu restaurieren und die zerstörte Ventehalle als Café wiederaufzubauen. Laut Baugenehmigung darf die Gastronomie 60 Innenplätze, 32 auf der umlaufenden, verglasten Veranda und 30 im Freien auf den Bastionen der Kaimauer haben. *he*